



## Infobrief Nr. 27 – Juli 2022

Liebe dem Freundschaftskreis SMB Zugehörige

Die sonnig warmen Tage im Juni haben uns eine Einführung in den Sommer gegeben. Die Zahl der an Corona Erkrankten steigt zwar, aber unserer Sommerferienlaune scheint das nicht zu schaden. Wir lassen uns treiben von Lust auf Freiheit und von der Sehnsucht nach Sand und Meer oder Bergen und Aussicht.

Aber ganz so planlos, ganz so sorglos werden auch die Sommertage nicht sein. Der Krieg in der Ukraine beschäftigt uns weiter, und all die anderen Krisenherde gibt es noch, auch wenn nicht darüber berichtet wird. Klimawandel bleibt ein Thema, auch wenn wir Ferien geniessen.

Das Bewusstsein, dass wir in einer Welt leben, in der noch lange nicht alle Menschen ein Leben in Fülle haben, wie es im Johannes-Evangelium (10,10) versprochen wird, lässt uns, so hoffe ich, auch in den Ferien geschwisterlich leben. Begegnungen geniessen, auf Menschen zugehen und Mitmenschlichkeit in die Welt tragen, das soll uns Christinnen und Christen auszeichnen. Am Handeln soll man uns erkennen.



Ganz in der Tradition der SMB können wir, wo immer wir sind, unserem Glauben Taten folgen lassen. Das Geschenk des Lebens lässt sich sehr gut geniessen.

Am Freundschaftskreistreffen (*siehe Beitrag S. 5-6*) wurden Ideen gesammelt, wo und wie wir das Gedankengut, das Wirken der SMB-Brüder und -Priester, auch weiterhin in die Welt tragen können. Jeder noch so kleine Schritt ist ein Schritt.

Als Freundschaftskreis sind wir gemeinsam unterwegs, dazu ein Urlaubssegen von Ruth Helfrich, auch für Daheimbleibende:

Mögest Du  
dem Himmel näher kommen,  
Freiheit spüren und Weite erleben.

Mögest Du  
in der Schönheit der Schöpfung  
die Grösse des Schöpfers erkennen.

Mögest Du  
Leichtigkeit spüren und  
erfahren, dass Du getragen bist.

Mögest Du  
Überblick gewinnen und  
Neues entdecken.

Dies schenke Dir Gott,  
der Dich ins Weite führt,  
weil er Dich liebt.

Herzliche Grüsse im Namen der Kerngruppe

Rita Inderbitzin





## Infobrief Nr. 27 – Juli 2022

### 101 Jahre SMB – 1 Jahr Wohnen im Bethlehem

*Coronabedingt verschoben um ein Jahr feierte die Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee vom 6. bis 8. Mai 2022 ihr 100-Jahre-Jubiläum. Dabei interessierten vor allem auch die Führungen durch die neue Generationensiedlung im Bethlehem.*

Am Freitagabend feierten 300 geladene Gäste die Jubilarin SMB. Grussworte des Generaloberen Josef Meili, des Churer Bischofs Joseph Maria Bonnemain und des Küssnacher Statthalters Oliver Ebert sowie musikalische Intermezzi des Alphonstrios «Mierischglic» und des World Music Orchestra «ilsah» umrahmten und begleiteten das Festessen. Geschäftsleiter Patrice Riedo informierte über die ersten Erfahrungen mit dem Wohnprojekt im Bethlehem.

Am Samstag und Sonntag lud die Missionsgesellschaft die breite Öffentlichkeit zu sich nach Immensee ein. Total über 2500 Menschen bevölkerten den Innenhof und das grosse Festzelt, angezogen durch die verschiedenen Führungen durch die Generationensiedlung, die Ausstellung «Mission im Wandel» über die vielfältige Tätigkeit der Immenseer Missionare, die Musik mit der Ländlerformation «Echo vom Hindere-Litzä», der Kindermusikband «Zwirbelwind», der Musikgesellschaft Immensee, des Jazz-Quartetts rund um den Küssnacher Musiker Linus Wyrsh, aber auch durch den samstäglichen Vespertagesdienst in der Kapelle mit dem Vokalensemble «i Cantanti», dem grossen sonntäglichen Festgottesdienst im Zelt und zudem durch die gratis offerierten Essen und Getränke. – Der Grossanlass mit dem vielfältigen Programm war bestens organisiert.



*Grossandrang bei der Besichtigung der Wohnsiedlung «Im Bethlehem»*



*Die Kindermusikband «Zwirbelwind» begeistert die Jungen*

#### Im Zeichen der Begegnungen und Gespräche

Das Jubiläumswochenende stand aber auch ganz im Zeichen der Begegnungen, des Austausches und der Gespräche. Darin spiegelte sich die langjährige und vielfältige Geschichte der Missionsgesellschaft Bethlehem. – Hier aus meiner ganz persönlich-individuellen Sicht eine (nicht vollständige) Liste von Gesprächspartner\*innen am Jubiläumswochenende:

- Der Bruder des kürzlich verstorbenen SMB-Missionars Pablo Meier erzählte über die in Wettingen geplante Ausstellung mit dessen sakralen Sackbildern.



## Infobrief Nr. 27 – Juli 2022

- Ein ehemaliger Bezirksammann und Baufachmann aus Küssnacht erinnerte sich an frühere SMB-Bauprojekte.

- Ein Ehepaar, das mit der SMB in den Philippinen im Einsatz war, fragte nach dem früheren Modell der Assoziation.

- Der Stiftungsratspräsident des Gymnasiums sprach von kommenden Bauprojekten auf dem Platz Immensee.

- Ein früherer Leiter des RomeroHauses in Luzern fragte nach Ziel und Zweck des Freundschaftskreis SMB.

- Eine ehemalige Nationalrätin und Zürcher Stadträtin weckte Erinnerungen an den Weg der Menschenrechte von Immensee nach Luzern, bei dem sie zweimal als Referentin dabei war.

- Die Leiterin der Gemeinschaft der Laienmissionarinnen (GLM) erzählte von ihren Einsatzerfahrungen zusammen mit SMB-Mitgliedern in Lateinamerika und den Sorgen einer alternden Gemeinschaft.

- Eine Comundo-Mitarbeiterin interessierte sich für die Wurzeln und die vielfältig-komplexe Vorgeschichte ihrer Organisation.

- Zwei ehemalige Wendekreis-Redaktorinnen tauschten Reminiszenzen aus der Welt der Medien und der Zeit ihrer Tätigkeit in Immensee.



*Josef Meili im Gespräch mit den Sprecherinnen der Fürbitten aus Lateinamerika und Afrika*



*Austausch, Begegnungen und Gespräche im Bethlehemhof*

- Ein aus Deutschland ange-reistes Ehepaar, jahrelang mit der SMB und BMI in der Schweiz und in Kolumbien unterwegs, erzählte von seinem jetzigen Engagement.

Die vielen Besucherinnen und Besucher dieses Festwochenendes zeigten das Interesse an der SMB und ihrem langjährigen Wirken, ihrem Gedankengut und ihren Werten, die uns – in vielleicht etwas aktualisierter Form – auch heute noch viel zu sagen haben.

Text: Peter Leumann

Fotos: Philipp Schmidli /  
Bildarchiv Im Bethlehem





## Infobrief Nr. 27 – Juli 2022

### Jubiläumsfeier «100 Jahre Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee»

Begegnungen mit vier Immenseer  
Missionaren – wider das Vergessen  
Pfarrei Rudolfstetten, 29. Mai 2022,  
Rückblick

In Rudolfstetten wohnende Mitglieder des Freundschaftskreises organisierten Ende Mai zu Ehren des 100-Jahr-Jubiläums der Missionsgesellschaft Bethlehem und der vier aus Rudolfstetten stammenden SMB-Mitglieder ein eindrückliches und stimmiges Jubiläumsfest.



Knapp 100 Personen trafen sich in der Kirche Rudolfstetten zum von Ernst Wildi und Robert Weinbuch (Pfarreileiter Rudolfstetten) zelebrierten Gottesdienst. Es war eine aussergewöhnliche und lebendige Messfeier, musikalisch umrahmt von Perkussion und Saxophon. In der Predigt erinnerte Ernst Wildi an die grossartige Arbeit, welche die SMB in ihren Einsatzländern während Jahrzehnten geleistet hat und auch heute noch weiterführt. «Wir bauten einen Garten, bevor wir ein Gotteshaus planten», so Ernst Wildi, und «all das war nur dank der grosszügigen Unterstützung, auch aus Rudolfstetten, möglich». Als «letzter überlebender» Missionar aus Rudolfstetten ehrte Ernst Wildi in diesem Zusammenhang auch seine verstorbenen Ruedistetter-Mitbrüder, Franz Brem 1914-1988, Kaspar Hürlimann 1919-2007, Kilian Hüsser 1941-1980. Ernst Wildi wies nebst grosser Anerkennung der guten, ja heroischen Arbeit der SMB jedoch auch auf Fehler und Unterlassungen hin und entschuldigte sich bei den betroffenen Volksgruppen. Am Schluss seiner Predigt rief Ernst Wildi zu Offenheit und Toleranz auf und plädierte für eine Kirche ohne Gebote, Verbote und einengende Vorschriften. Mit grossem Applaus honorierte die Gemeinde die aussergewöhnliche und berührende Predigt.

Nach dem Gottesdienst trafen sich die aus der nahen und weiteren Umgebung stammenden Gläubigen zu einem «Suppezmittag» und gemütlichen Zusammensein im Pfarreizentrum.

Ganz besonders begrüsst wurden und gefragt waren die drei aus Immensee angereisten SMB-Mitglieder



Leonz Fischer, Jakob Bernet und Ludwig Hochreutener und der Kerngruppen-Leiter Peter Trutmann. Ihre Präsenz wurde von den Ruedistetterinnen und Ruedistettern sehr geschätzt.

Frauen und Männer aus der Pfarrei Rudolfstetten und ganz besonders aus der Frauengemeinschaft haben diesen Anlass ermöglicht und mit grossartigem Einsatz durchgeführt. Diese Jubiläumsfeier der Missionsgesellschaft Bethlehem bleibt in guter Erinnerung.

Ernst Wildi, Maria Felber,  
Beatrice Koller Bichsel



## Infobrief Nr. 27 – Juli 2022

### Das SMB-Gedankengut aktualisieren und weitertragen

#### 10. Freundschaftstreffen am 2. Juli 2022 in Immensee

*An die 30 Leute, darunter 8 SMB-Mitglieder, versammeln sich am Samstagnachmittag 2. Juli in der Galerie im Bethlehem zum 10. Freundschaftstreffen. Weitere 30 haben sich entschuldigt. Ziel ist es, Dynamik und Ausstrahlung des SMB-Jubiläumsanlasses vom Mai in Immensee zu nutzen, um das SMB-Gedankengut in die Schweizer Öffentlichkeit zu tragen.*



Die Ideen, Ressourcen, Kompetenzen und das Beziehungsnetz der Menschen einzubeziehen, die zum Freundschaftskreis SMB gehören, darum geht es beim Treffen, das bei sonnigem Wetter im Bethlehem stattfindet. Im Vorfeld wurden von der Kerngruppe bereits verschiedene Spuren gelegt für Anlässe, die in den kommenden anderthalb Jahren stattfinden könnten. In «Ideenwolken» sind sie an die Stellwände gepinnt. Es gibt aber auch genügend Raum für Ideen und Vorschläge aus dem Kreis der Anwesenden.

Bevor es in die erste Runde der kreativen Gesprächsgruppen geht, animiert Anita Baumgartner mit einem afrikanischen Begrüssungslied in Form

eines Gesangsdialogs. Und Georg L'Homme ermöglicht ein gegenseitiges Vorstellen der Anwesenden im Raum mit «soziometrischen Aufstellungen»: Wie lange kenne ich die SMB schon? In welcher Beziehung stehe ich zur SMB? In welchem Kontinent war ich im Einsatz oder sonst aktiv? Wo wohne ich?

In Kleingruppen wird nun zu verschiedenen Themen und Anlässen ausgetauscht, inspiriert, motiviert, vernetzt, kreierte, konkretisiert und geplant:

→ *Dezentrale, regionale SMB-Nachjubiläumsanlässe organisieren.* Ernst Wildi erzählt von den Erfahrungen und Vorbereitungsarbeiten, die er mit einer Gruppe vom Freundschaftskreis in Rudolfstetten gemacht hat (siehe auch Beitrag auf S. 4 in diesem Infobrief). Ein solcher Anlass / Gottesdienst benötigt als Grundlage eine gute Beziehung zu den entsprechenden Pfarreverantwortlichen. Informationen zur SMB und ihrer Tätigkeit stehen im Zentrum. Die Erinnerung an (verstorbene) SMB-Mitglieder, die aus dieser Gemeinde stammen, haben Platz. Musikalisches und Kulinarisches bereichert einen solchen Anlass. – Erste Spuren wurden gelegt in die Luzerner Seegemeinden Weggis-Vitznau-Greppen, nach Zürich, in die Ostschweiz, nach Küsnacht a.R. und nach Wettingen.

→ *Eine Ausstellung planen mit Sackbildern von Pablo Meier oder Fotos aus einem SMB-Einsatzgebiet.* Beat Meier lässt uns teilhaben an den Erfahrungen, die sie mit einer geplanten Ausstellung mit Bildern von Pablo in Wettingen im September machen. Neben solchen aufwändigen Projekten sind auch kleinere vorstellbar. – Im Taiwan-Restaurant in Zürich ist eine Ausstellung mit Fotos von Fritz Weber in Planung. Im Zusammenhang mit «70 Jahre SMB in Taiwan» könnte auch ein weiterer Anlass auf die Beine gestellt werden.

→ *Eine regionale oder thematische Reflexions- oder Lesegruppe organisieren.* Bei den An- und Abmeldungen zu diesem Freundschaftstreffen wurden auch bereits zwei mögliche Themen genannt: «Spiritualität der Missionare von Bethlehem» auf dem Hintergrund der Konstitutionen und von Publikationen der früheren Generaloberen Blöchliger und Amstutz. Und «Charles de Foucauld, sein Denken und Leben und der





## Infobrief Nr. 27 – Juli 2022

Zusammenhang mit der Bethlehem-Spiritualität». Aus der Runde der Anwesenden wird ein weiteres mögliches Thema genannt: «Ökologie im Haus und in unserem Alltag». – Die Kerngruppe ist gerne bereit, als Koordinationsstelle solche Gruppenbildungen zu unterstützen. Im Infobrief des Freundschaftskreises gibt es unter der Rubrik «Plattform» stets Platz für solche Angebote und Aufrufe.

→ In einer Gesprächsgruppe wird reflektiert über die Frage: «*Was bedeutet für mich heute SMB-Gedankengut?*» - In einer Spur-/Reflexions-/Animationsgruppe könnten die Werte der SMB-Spiritualität in eine heutige Sprache übersetzt werden. Analog zum Zeitstrahl der SMB-Geschichte im Bethlehemhof wäre es vorstellbar, die sechs Elemente des «Geistes von Bethlehem» in geeigneter Form auf Schildern an der Betonwand festzuhalten mit der Möglichkeit, eigene Gedanken oder Begriffe aus dem heutigen Wortschatz dazuzufügen. Im Bethlehem könnte eine Bibelgesprächsgruppe angeboten werden oder in Anlehnung an die bekannte Radiosendung «Persönlich» könnten in kleinen Anlässen SMB-Missionare über ihr Leben und Wirken erzählen. Spannend wäre es auch, junge Menschen zu befragen, was für sie Einfachheit, Armut, Gehorsam und Geschwisterlichkeit bedeutet. – Es gibt bereits eine kleine Broschüre «Der missionarische Auftrag der SMB-Mitglieder im Projekt *Wohnen im Bethlehem*». Es wäre schön, wenn Ideen daraus in die Praxis umgesetzt werden könnten.

→ Eine andere Gruppe befasst sich mit dem «*Interreligiösen Raum der Stille*» im Bethlehem. Wie kann dieser Raum mit der wunderschönen Holzkonstruktion belebt und beseelt werden? Wie gelingt es, dass er vermehrt genutzt wird? – Die Grundidee eines «neutralen» Raums der Stille für alle, unabhängig von der Religion, ist nach einer längeren und intensiven Auseinandersetzung für die Gruppe unbestritten. Doch damit Vertrautheit wachsen kann, braucht es gewisse Anpassungen. So stellt sich die Frage, ob die Anzahl der Stühle reduziert werden muss? Und – sollen diese im Eingangsbereich stehen, damit der Raum leer bleibt und die Holzelemente und der Lichteinfall zur Geltung kommen und ihre Wirkung zeigen? Einig sind sich alle darüber: Die Ausleuchtung des Raumes soll mit einer Fachperson neu angeschaut und verbessert werden. Josef Meili nimmt das Anliegen als Auftrag entgegen.

Nachdem auch die zweite Runde der Gesprächsgruppen beendet ist und die Resultate im Plenum mitgeteilt und an den Stellwänden deponiert sind, bedankt sich Josef Meili für die aktive Teilnahme an diesem Treffen und äussert die Überzeugung, dass die eine und andere der heute diskutierten Ideen konkretisiert und umgesetzt wird. Nun bittet Anita Baumgartner zur Feuerschale und den Metallhockern, denen Töne entlockt werden. Die Teilnehmenden erhalten Bambusstöcke und suchen damit den gemeinsamen Rhythmus mit unterschiedlicher Lautstärke. – Ein reichhaltiger Apéro, sorgfältig vorbereitet vom Hausdienst und offeriert von der SMB, bietet den Rahmen für noch viele Gespräche und Begegnungen und den Abschluss eines lebhaften und kreativen Treffens.



Text: Peter Leumann / Fotos: Franziska Schwitter

### Aufruf

Liebe Leserin, lieber Leser

Vielleicht fühlst du dich von der einen Idee oder dem anderen Projekt angesprochen? Es wäre schön, wenn sich dem Freundschaftskreis SMB Zugehörige für ein Projekt / einen Anlass zusammentun oder sich bei uns melden. Die Kerngruppe steht für Auskünfte und weitere Unterstützung gern zur Verfügung.

Kontakt per E-Mail: [freundschaftskreis@imbethlehem.ch](mailto:freundschaftskreis@imbethlehem.ch) oder per Post: Freundschaftskreis SMB, Im Bethlehem 3, 6405 Immensee.



## Infobrief Nr. 27 – Juli 2022

### SMB-Taiwan-Kreis: Freundschaft geht durch den Magen

*Endlich kommen wir am Donnerstag 23. Juni im Taiwanischen Restaurant in Zürich zusammen. Wir haben einen Tisch leckerer Speisen bestellt, Essen geteilt, genossen und geplaudert wie üblich in Taiwan.*



«Huh, das schmeckt ja wie dehei. Fantastisch!» findet Fritz. Gerüche und Geschmäcker wecken Bilder und Erinnerungen: an eine bestimmte Person, einen Ort, ein Erlebnis... ganz nach der eigenen Biografie. Und wir teilen viele lebhaft Anekdoten von unseren gemeinsamen Zeiten und gemeinsamen Bekannten in Taiwan. Das kleine Mädchen von damals hat schon selber grosse Kinder? Und ja, der und der leben noch. Und neben Schwiizerdütsch aktivieren wir dafür wieder einmal all unser Taiwanisch und Mandarin-Chinesisch.

Bereits letztes Jahr am BMI-Jubiläum hatten wir die Idee lanciert, gemeinsam taiwanisch essen zu gehen. Am 100-Jahr-Jubiläum der SMB haben wir den

Ausflug konkret vereinbart. Einige SMB-Mitglieder, SMB- und BMI-Einsatzleistende kamen zum kulinarischen Freundschaftstreffen zusammen. Unser Ziel war das erste explizit Taiwanische Restaurant in der Schweiz: Simon-Says-Taste-Taiwan, das im Sommer 2021 in Zürich eröffnete.

Mit von der lustigen Partie waren Ernst Gassner, Fritz Weber, Martin Jäggi, Edith Chen, Brigitte Fischer, Verena Berner sowie Stella und Georg L'Homme. Leider konnten nicht alle «Taiwaner» wegen ihren Jobs am Zmittag teilnehmen. Und herzlichen Dank an Peter Leumann für seinen drive-for-food Service.



Die Ess-Stäbchen lagen auch noch gut in der Hand. Das Geniessen der zahlreichen exotischen, authentischen Geschmäcke von Gurken-Chili-Salat, Chinakohl-Suppe, kühlem Poulet, frittierten Ananas-Crevetten, Auberginen mit Sojasauce, gedämpftem Zitronen Fisch und geschmorter Schweinshaxe mit Bambus erinnern an die ferne zweite – oder erste – Heimat. Einzig die wärmende Rindfleisch-Nudelsuppe haben wir für den nächsten gemeinsamen Besuch aufgeschoben. Auch der Chefkoch Simon hatte seine Freude ob der bekannten Gäste im Lokal. Spontan schenkte Ernst ein mitgebrachtes Buch über die Orchideeninsel und Alfred Giger dem Taiwanischen Botschafter Dr. Huang (*siehe Foto*). Denn zufällig ass der Botschafter am Nebentisch mit einer Professorin für Asian Studies.

... Das darf euch gern als Inspiration dienen für solch eine Essenseinladung zu authentischen Restaurants der Einsatzländer (Kolumbien, Simbabwe, Peru, Sambia und und...), gemeinsam einen genussreichen Mittag und Nachmittag zu verbringen!

Georg L'Homme





## Infobrief Nr. 27 – Juli 2022

### Josef Lenherr SMB 95 Jahre alt

*Am 21. April 2022 konnte Josef Lenherr in Simbabwe seinen 95. Geburtstag feiern. Ein Mitbruder erinnert sich.*

1961 um Pfingsten herum. Als Vorbereitung zu den Schulreisen macht der Musik- und Gesangslehrer im Theatersaal eine Probe mit lüpfigen Schalk-Liedern. Wir alle heitern auf und sind motiviert. Wenige Tage später kommt Präfekt Jimmy in die Klasse: «Generalobere Blöchliger hat Pater Lenherr umgeteilt: Er wird nach Afrika destiniert. Bitte stört ihn nicht, er braucht jetzt Ruhe.» Schüler wie Lehrerkollegen sind irritiert.

1965-1970. Ich bin im Studium auf Schöneck/Emmetten. Von einem der Afrika-Urlauber (Konrad Brühwiler?) höre ich, dass es dem Lenherr (Lenis) gelungen sei, aus den Spuren einheimischer Melodien christliche Gesänge zu machen. Zuvor sei er ein Jahr lang in Los Angeles gewesen (1965) und habe Musik-Ethnologie studiert, dann hier mit einheimischen Lehrern die Lieder in Shona entwickelt. So etwas wie ein Durchbruch sei gelungen. Die Lieder würden an Wirkung wohl hundert Predigten übertreffen.

1972. Ich bin nun selber in Rhodesien eingereist, stecke schon mitten im Sprachpraktikum. Auf einem Streifzug (mit Winkelried Christen) zu den Zimbabwe-Ruinen kommen wir nahe an der Missionsstation Bondolfi mit Lehrerseminar vorbei: Josef Lenherr sitzt in seinem Zimmer, er liest die neue Broschüre von Max Frisch, «Wilhelm Tell für die Schule», und raucht Tabakpfeife. Während der literarischen Kostprobe nehme ich sein Schmunzeln wahr, und mir ist, als spürte ich etwas von Volksnähe und Bauernschläue bei ihm.

Etliche Monate später findet das diözesane Gesangs-Camp auf der Grossmission Gokomere statt. Vertreter aus allen Teilen der Diözese finden sich ein. Während anderthalb Tagen erlebe auch ich, wie teilnehmende Frauen und Männer durch die Komponisten unter Anleitung von Lenherr instruiert werden. Bibelverse, dazu die Melodie, kontrapunktisch versetzt, mit dem entsprechenden Trommelrhythmus unterlegt, spontan die Ulululu-Rufe und das Tanzen. – Überwältigt und begeistert bis zum siebten Paradies, fahre ich von dort weg.

Enttäuschung: Mitten in blühender Musik-Arbeit reicht Josef Lenherr beim Bischof den Rücktritt ein. Als ich davon höre, kann ich es kaum glauben. Was soll das? Wer hält fortan die Gruppe zusammen? Ich befürchte hybride Einflüsse aus Europa und den USA. Was ist mit den sich selbst überlassenen Komponisten und Sängern? Das musik-ethnologische Kirchenwerk droht zu vergammeln! Ich spreche den Lenis direkt an. «Nein, ich habe mich selbst nun genug eingebracht», sagt er, «nun finden sie selber ihren Weg!» Und er zitiert die Stelle von Jesus: «Wehret es ihnen nicht (Lk 9,39-9,40), wenn eine Melodie gut ist, wird sie sich behaupten oder ansonsten von selbst ausgehen.»

Ab 1976 übernimmt Lenis andere Aufgaben, eine Zeitlang ist er Studienpräfekt der Region Gweru, reist erneut in die USA, holt Fachbücher herein. Er arbeitet an der Presse. Während des Befreiungskrieges (besonders 1976-1980) unterstützt Lenis als Theologe auf schriftlichem Weg die Mitbrüder und mitarbeitenden Laien. Er regt zum Studium der Apostelgeschichte an, entdeckt die Namen und Rollen der ersten Laien-Christen: Priszilla und Aquila...

2003. Lenis weilt für drei Monate in der Schweiz auf Urlaub. Zufällig sitzt er mit mir im Calendaria-Unterstand, wir beide warten auf den 22er-Bus. Er werde nach den drei Monaten wieder nach Simbabwe fahren, sagt er. Der einstige Musiklehrer am Innerschweizer Gymnasium will das späte Pensionsalter nicht in Immensee verbringen. Ihn zieht es nach Simbabwe, er wird im SMB-Regionalhaus, Driefontein, wohnen. Für ihn bleibt Afrika die zweite Heimat. Zum 95. Geburtstag meine herzliche Gratulation!

Markus Isenegger







## Infobrief Nr. 27 – Juli 2022

### **Die Dissertation von Jakob Crottogini SMB – eine Pionierarbeit, die in vatikanischen Schubladen verschwand**

Die Aufarbeitung der Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche ist noch lange nicht abgeschlossen. Einer der Ersten, die die Missstände erkannten, war Jakob Crottogini, Priester der Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee. Seine in den 1950er Jahren verfasste Studie zur Sexualität von Priesterkandidaten wurde zu einem der letzten Zensurfälle der Kirche in der Schweiz. Jetzt kommen neue Details ans Licht. – Heute gilt die Dissertation «Werden und Krise des Priesterberufes» als Pionierarbeit – und als frühes Warnsignal für die Schwierigkeiten von katholischen Klerikern mit der Geschlechtlichkeit.



Der Churer Jakob Crottogini hatte sich 1941 der SMB angeschlossen und 1947 die Priesterweihe empfangen. Im Missionsseminar Schöneck in Emmetten war er Novizenmeister, von 1967 bis 1981 Generalvikar der SMB. 1982 reiste er noch in einen missionarischen Einsatz nach Kolumbien. Nach seiner Rückkehr arbeitete er als Seelsorger im Bündnerland, ab 2001 war er im Ruhestand in Immensee, wo er 2012 starb.

Crottoginis Studie war spektakulär. Er hatte 850 Fragebogen an Studierende von Priesterseminarien in Deutschland, Frankreich und der Schweiz verschickt, über 600 waren zurückgekommen. Der hohe Rücklauf war angesichts der tabulösen Fragen alles andere als selbstverständlich. Das Fazit aber war eindeutig: Die Sexualität war für angehende Priester ein zentrales Problem. Über 58 Prozent der Befragten fiel die Ehelosigkeit schwer bis sehr schwer. Für die Kirche waren die Erkenntnisse enorm heikel, zumal die katholische Morallehre ausnahmslos jede aussereheliche sexuelle Betätigung als schwere Sünde einstufte.

Der Bischof von Chur erteilte die notwendige Druckerlaubnis – ohne das Buch gelesen zu haben, wie sich später herausstellte. Der katholische Benziger-Verlag in Einsiedeln druckte 4000 Exemplare. Das Buch war noch nicht erschienen, als sich im Mai 1955 ein Artikel in der Kirchenzeitschrift «Herder Korrespondenz» mit Crottoginis Erkenntnissen auseinandersetzte. Nun interessierte sich auch der Vatikan dafür. Schliesslich verbot das «Heilige Offizium» die Herausgabe des Werkes.

Die Bonner Kirchenrechtsexpertin Jessica Scheiper arbeitete den «Fall Crottogini» 2019 in einer Dissertation auf. Eine lückenlose Rekonstruktion war aber wegen der Aktensperrung des Vatikans noch nicht möglich. Nun konnte Scheiper die fehlenden Details in Rom recherchieren, ihre Auswertung wird im Herbst erscheinen. – Vor dem Hintergrund der zahlreichen Missbrauchsvorwürfe in der katholischen Kirche kam die Kirchenrechtlerin Scheiper zur Erkenntnis: «Womöglich hätte viel Leid verhindert und Glaubwürdigkeit gewahrt werden können, hätte die Kirche Studien wie jene von Crottogini für die Priesterausbildung genutzt.»

Bis zu seinem Tod wusste Jakob Crottogini nicht, wie es im Detail zum Verbot seines Buches gekommen war. Dass seine Studie in der Kirche etwas in Bewegung gebracht hatte, war ihm gleichwohl bewusst. – Noch 2007 sagte Crottogini im Gespräch mit einem Mitbruder, die Behandlung der Theologen durch Rom zeige, «dass die Kirchenleitung den richtigen Umgang noch nicht gefunden hat». Dass seine Studie im Kontext der Missbrauchskrise eine besondere Relevanz haben würde, dürfte ihm erst spät klargeworden sein. Dennoch gab er die Hoffnung nie auf, wie eine Aussage von ihm zeigt: «Auch wenn eine These nicht veröffentlicht wird, wird sie eines Tages zum Allgemeingut werden, wenn sie richtig war.»

Quelle: NZZ 27.4.2022 / Bearbeitung PL



## Infobrief Nr. 27 – Juli 2022

### Plattform: Angebote, Wünsche, Aufrufe

Diese Rubrik richtet sich an alle Leserinnen und Leser des Infobriefes des Freundschaftskreis SMB. Wer eine Lese- oder Gesprächsgruppe zu einem bestimmten Buch oder Thema gründen möchte, ein Angebot oder einen Wunsch hat, kann dies auf dieser Plattform veröffentlichen.

Kontakt: [Freundschaftskreis@imbethlehem.ch](mailto:Freundschaftskreis@imbethlehem.ch) oder [peter.leumann@gmx.ch](mailto:peter.leumann@gmx.ch)



#### Ausstellung mit Sackbildern von Pablo Meier in Wetztingen, 15. bis 25. September 2022

**Wo?** Pfarreiheim St. Sebastian,  
Schartenstrasse 155, Wetztingen

**Vernissage:** 15. Sept., 18.30 Uhr

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 14 bis 19 Uhr  
Samstag/Sonntag, 11 bis 17 Uhr

[www.pablomeier.ch](http://www.pablomeier.ch)



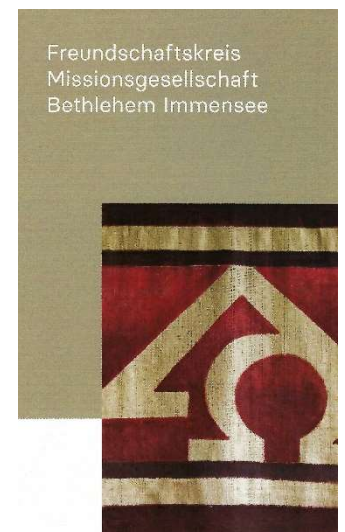
**Neue SMB-Webseite** – auch mit Infos  
aus dem Freundschaftskreis SMB

<https://www.imbethlehem.ch/mission/>

### Neuer Flyer wirbt für den Freundschaftskreis SMB

Wer kennt Leute, die sich mit der Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee verbunden fühlen? – Interessierte Personen sind im Freundschaftskreis SMB herzlich willkommen!

Zu bestellen ist der neue Flyer über [freundschaftskreis@imbethlehem.ch](mailto:freundschaftskreis@imbethlehem.ch) oder zu beziehen beim Infopoint, Im Bethlehem 3, 6405 Immensee.



### Nächste Termine

Dienstag 9. August 2022: **Grillabend** im Bistro im Bethlehem, Immensee

Samstag 20. August 2022: **BMI-SMB-Begegnungstag** in Immensee zum Thema «Vom Ego zum Öko» (siehe den diesem Versand angehängten Flyer)

Sonntag 16. Oktober 2022: **Weltmissions-Sonntag**, 11. Freundschaftstreffen in Immensee

Freitag 2. Dezember 2022: **Adventliche Lichterfeier** im Bethlehem, Immensee